

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 45

Artikel: Die Meinung eines Schulmannes
Autor: Schrag, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einzelzüge

En den Einzelheiten hängt das Leben. Einzelheiten besetzen den Unterricht. Einzelheiten, nicht wahllos zusammen gesucht und erzählt, sondern solche, die die ganze Lage, den ganzen Menschen hell beleuchten. Muß folgendes aus den italienischen Selbstzügen nicht im Gedächtnis der Kleinen haften bleiben:

„Herren aus dem Eschental, die unter mailändischer Hoheit standen, raubten den neuen Untertanen der Walbstätte, den Leuten von Faibo, Vieh auf einer Alp am Giacomo. Sogleich verwendeten

sich die Walbstätte für ihre Untertanen. Aber ihnen wurden übermütige (hoffärtige, sagt die Chronik) und herausfordernde Worte zu Teil: „Die von Uri sollten nur kommen mit ihren Kröpfen; sie wollen mit denselben ihre Aecker düngen“, riefen höhnisch die Mailänder.“

Beleuchtet die letzte Einzelheit nicht schlaglichtartig, daß die Mailänder die Eidgenossen leicht hielten? Und wie bildhaft drückt sich die Chronikstelle aus!

Zugegriffen

Mit Eifer zugegriffen, besonders ihr, junge Lehrer. Da seh' ich euch stehen und fragen: „Zu was?“ Zum „Schulmeister von Otterbach“ von Dr. Arnold Schrag.

Heilsame Lehren für alle sind in dieser Schilderung zu finden. Ein jungpädagogischer Hitz- und Brauselkopf, der, was unten ist, zu oberst lehren möchte, der mit seiner Weisheit die ganze Welt zu befehren gewillt ist, der meint, alles sei verbesse-

rungsbedürftig und alles Neue sei gut, dieser wird sich im Buche selbst wieder finden und — — nicht wie Lehrer Sauerbach, an seinen eigenen Hirngespinnsten zu Grunde gehen — — sondern reichlich Wasser in seinen jastenden Wein schütten und die Dinge etwas anders anschauen, so wie sie eben sind. Mir, schon keinem jungen „Herrn“ mehr, hat das Lesen ausgezeichnet getan. Es wird andern gleich ergehen.

Die Meinung eines Schulmannes

Im Unterricht der Fortbildungsschule haben wir den richtigen Weg noch nicht gefunden. Die jungen Leute nehmen diese Bildungsgelegenheit nicht ernst, aber viele Lehrer auch nicht. Das größte Hindernis eines zweckmäßigen Fortbildungsschulunterrichts erblicke ich in den eidgenössischen Rekrutenprüfungen. Diesen verdanken wir allerdings die Fortbildungsschulen; aber damit ist ihre Mission erfüllt. Wer mit acht oder neun Schuljahren nicht das Notwendigste im Schreiben und Rechnen gelernt hat, der lernt es nachher schwerlich. Lassen wir die Jugend nach dem Schulaustritt ein volles Jahr die goldene Schulfreiheit genießen — ich rede natür-

lich nur von der allgemeinen und nicht von der gewerblichen oder kaufmännischen Fortbildungsschule und setzen wir dann ein, aber nicht wieder mit den vier Spezies, den abgedroschenen Prozent- und Zinsrechnungen, sondern greifen wir frisch ins Leben hinein, in die praktischen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart; bieten wir den jungen Leuten etwas ganz Neues und sie werden nicht länger mit Widerwillen, sondern mit Freude in die Fortbildungsschule kommen. Nicht rechnen, sondern berechnen werden wir dann.“

Aus: „Der Schulmeister von Otterbach“, von Arnold Schrag. Verlag Francke.

Schulnachrichten

Luzern. (Mitget.) Unterrichtstabelle des Herrn Jos. Schmid, Luzern. — An der Bezirkskonferenz der Primarlehrerschaft der Stadt Luzern vom 22. Oktober führte Herr Jos. Schmid, Lehrer in Luzern, eine von ihm erfundene Unterrichtstabelle vor. Die Versammlung bezeugte durch einen einstimmigen Beschluß deren Vorzüglichkeit und empfahl die Anschaffung der Tabelle wärmstens. Die ganze Aufmachung ist solid und gefällig aus Sperrholz, fällt auf durch die einfache und klare Handhabung und eignet sich als vielseitiges Hilfs-

mittel fast für alle Fächer der Volksschule. Für die 1. Klasse stellt sie eine solide Lesemaschine dar, die ebenso übersichtlich als Veranschauligungsmittel für den Aufbau des gesamten Zahlensystems und der Operationen gebraucht werden kann. Auch für die Sprachlehre (grammatikalische Erscheinungen) und als Wechselrahmen für Bilder aus dem Naturkunde- und Vaterlandskundeunterricht eignet sich die Tabelle ausgezeichnet. Wir möchten an diesem Orte gerne auf die Neuerung hinweisen und die Interessenten aufmuntern, bei Herrn Jos. Schmid nähere Angaben einzuholen.